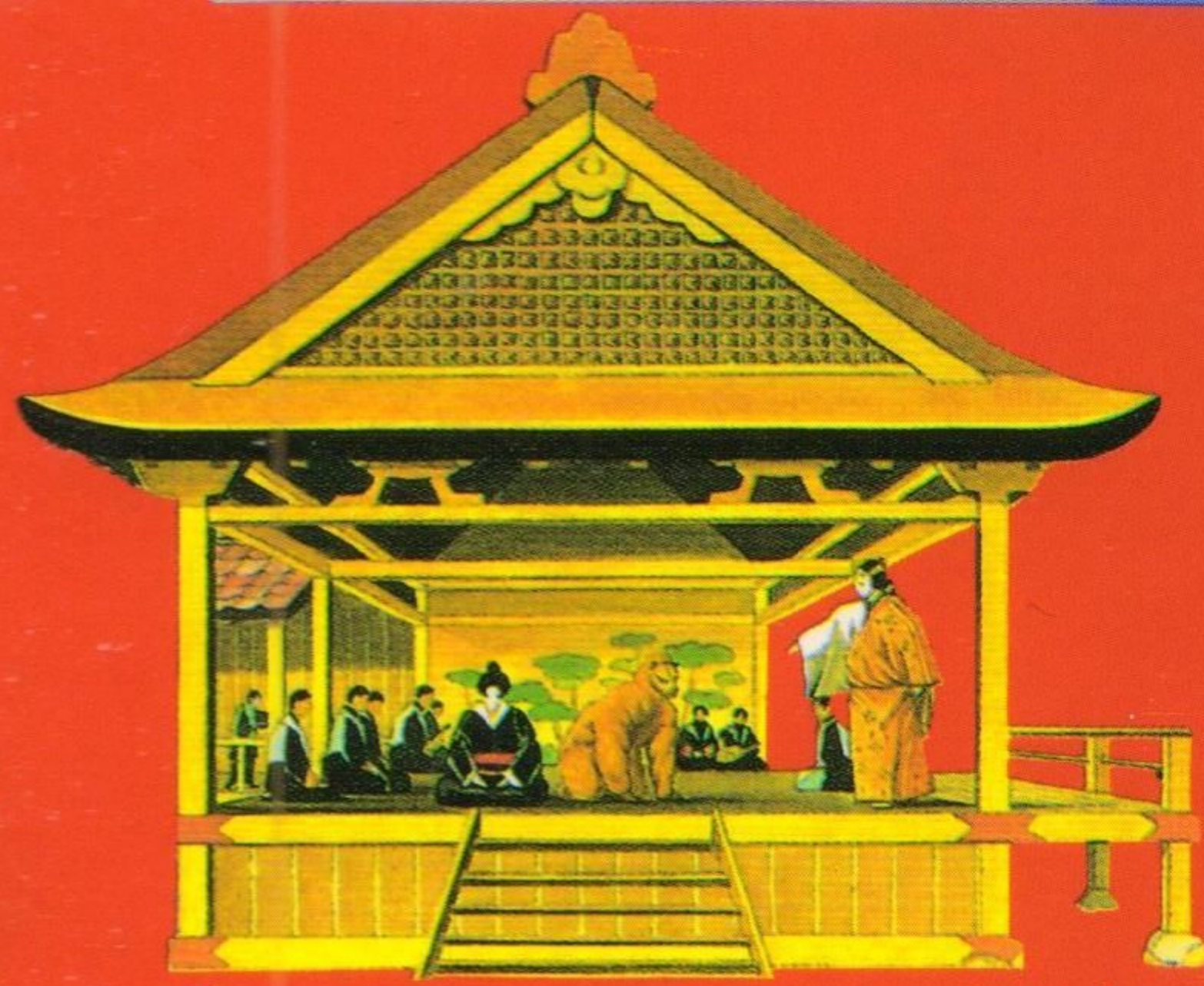
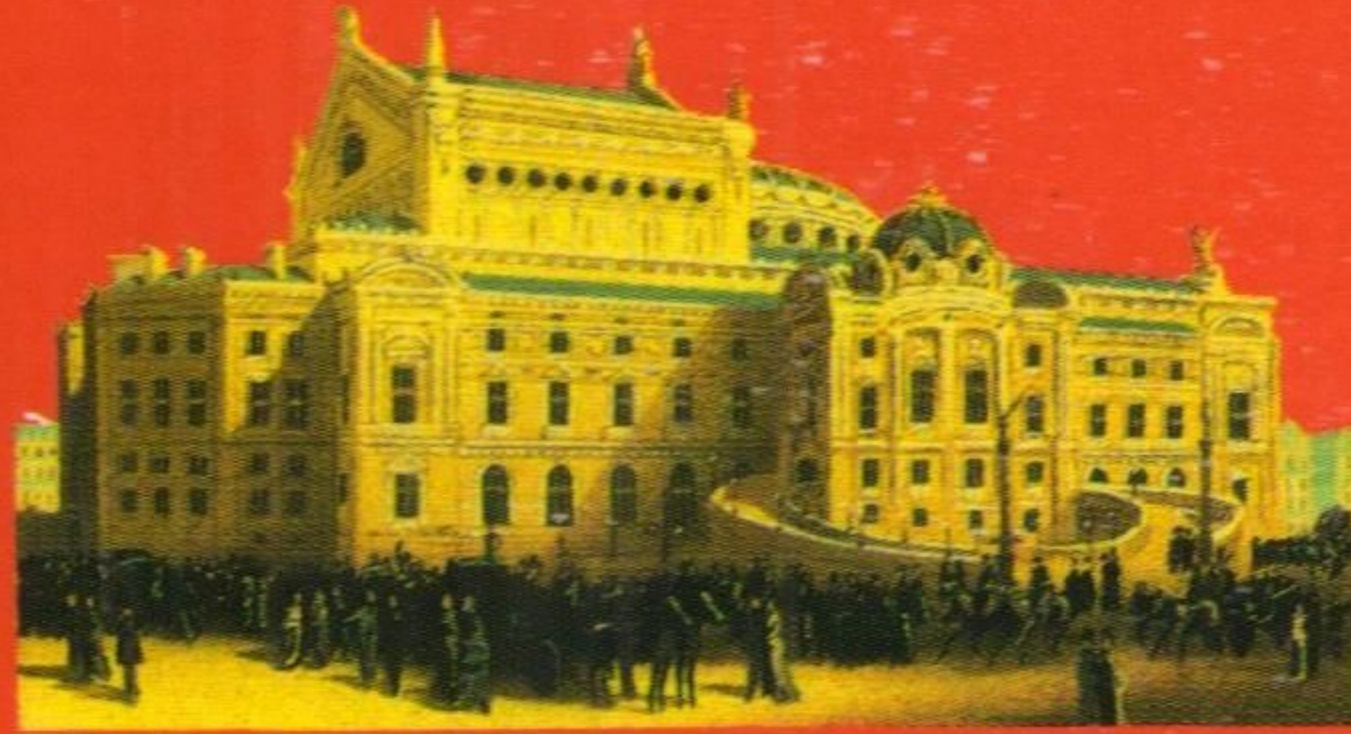
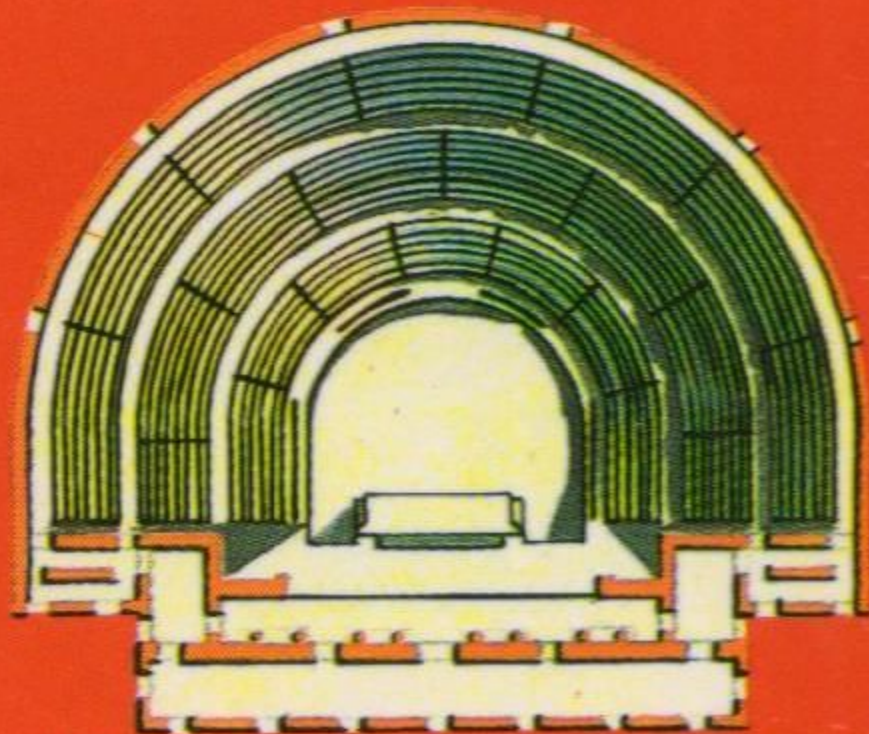


92
T44



Die Theater der Welt

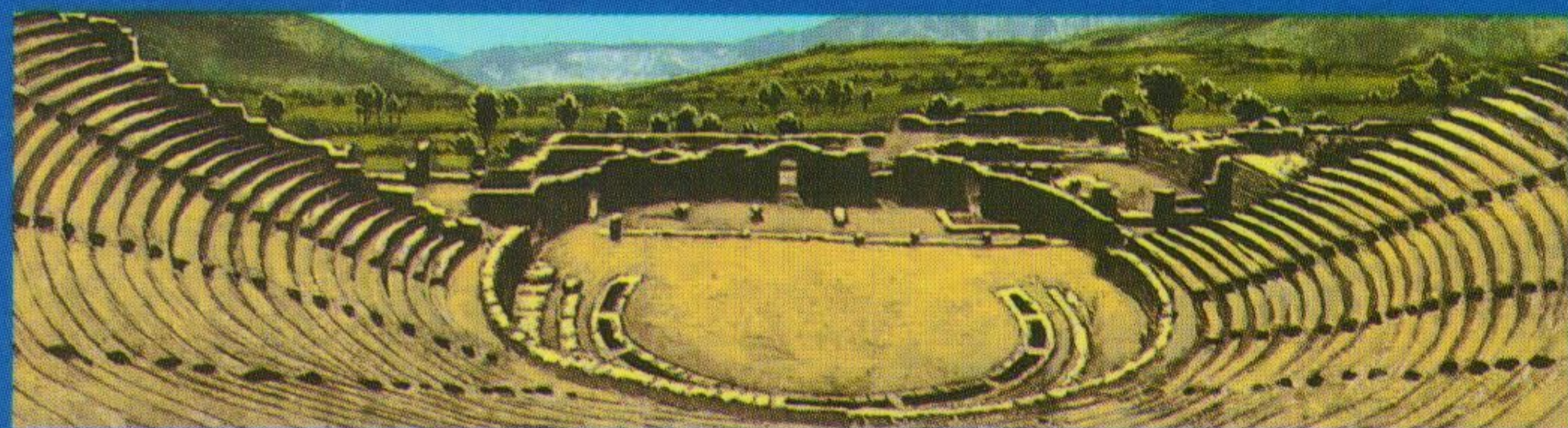


Über Kostüme, Kulissen, Komödianten und die großen Bühnen der Geschichte



M E Y E R S J U G E N D B I B L I O T H E K

Unter freiem Himmel



Links ein griechisches Amphitheater*, darunter zwei Marken, die als Eintrittskarten dienten.

In der heißen griechischen Sonne beginnt das jährliche Fest zu Ehren des Gottes

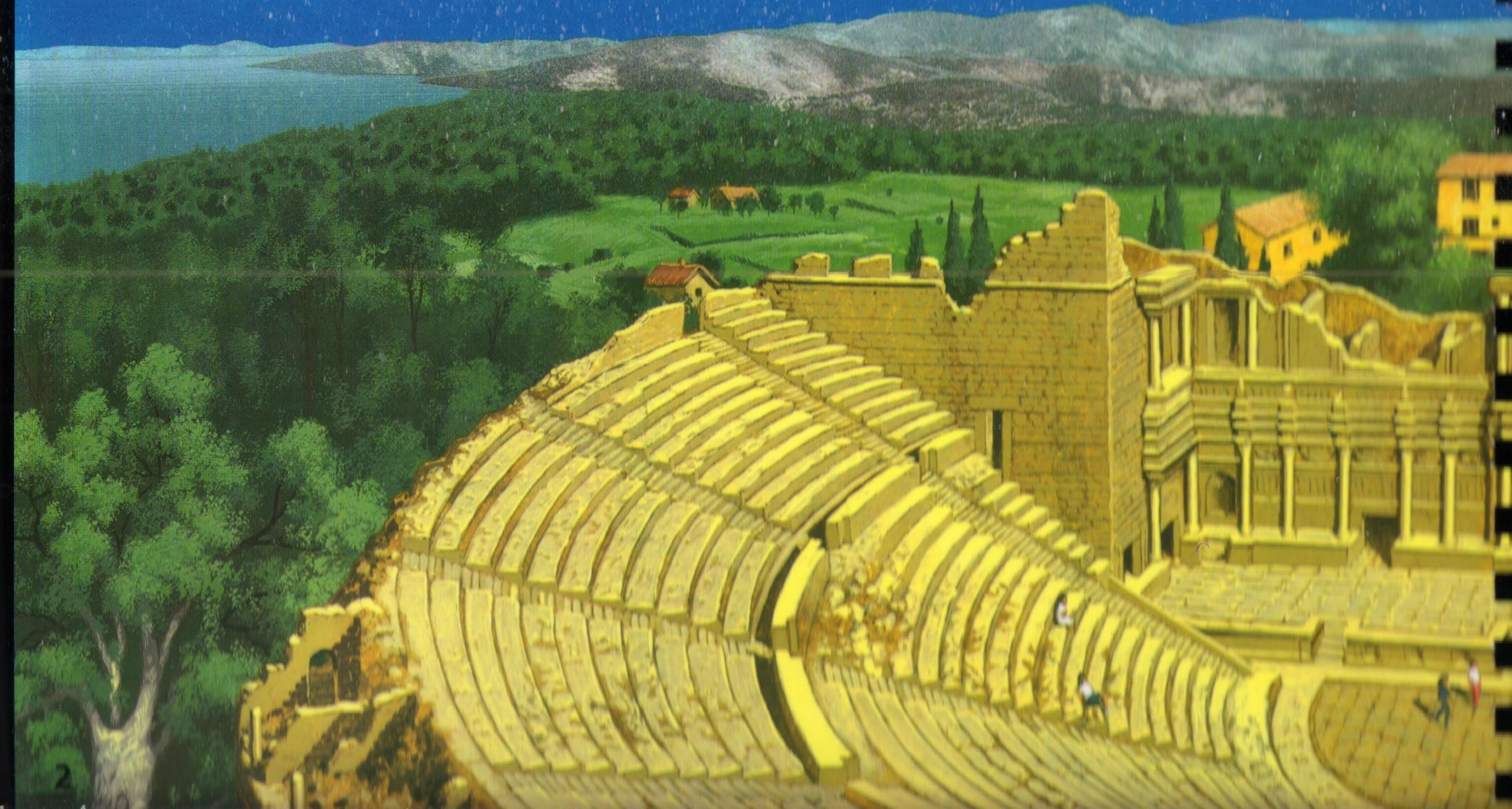
Dionysos. Erwartungsvoll nimmt die Volksmenge auf den Stufen am Berg-

hang Platz. Sechs Tage lang, von morgens bis abends, wird

das Volk nun Tragödien* und Komödien* sehen. Die Zu-

schauer essen, trinken und unterhalten sich. Sie applaudieren den

Dichtern begeistert oder protestieren, bis die Vorstellung abgebrochen wird.



Tragische und komische Masken aus der Antike



Die Masken

Alle Schauspieler und auch die Mitglieder des Chores trugen große Gipsmasken. Jede Maske* entsprach mit ihrem Gesichtsausdruck einem bestimmten Persönlichkeitstyp, etwa einem Geizigen oder einem Gott.

Bühnentricks

Von den Rängen weit oben gesehen, wirkten die Schauspieler auf der Bühne winzig. Deswegen trugen sie Schuhe mit sehr hoher Sohle, fast Stelzen. In ihren dick gepolsterten Kleidern sahen sie wie Riesen aus.

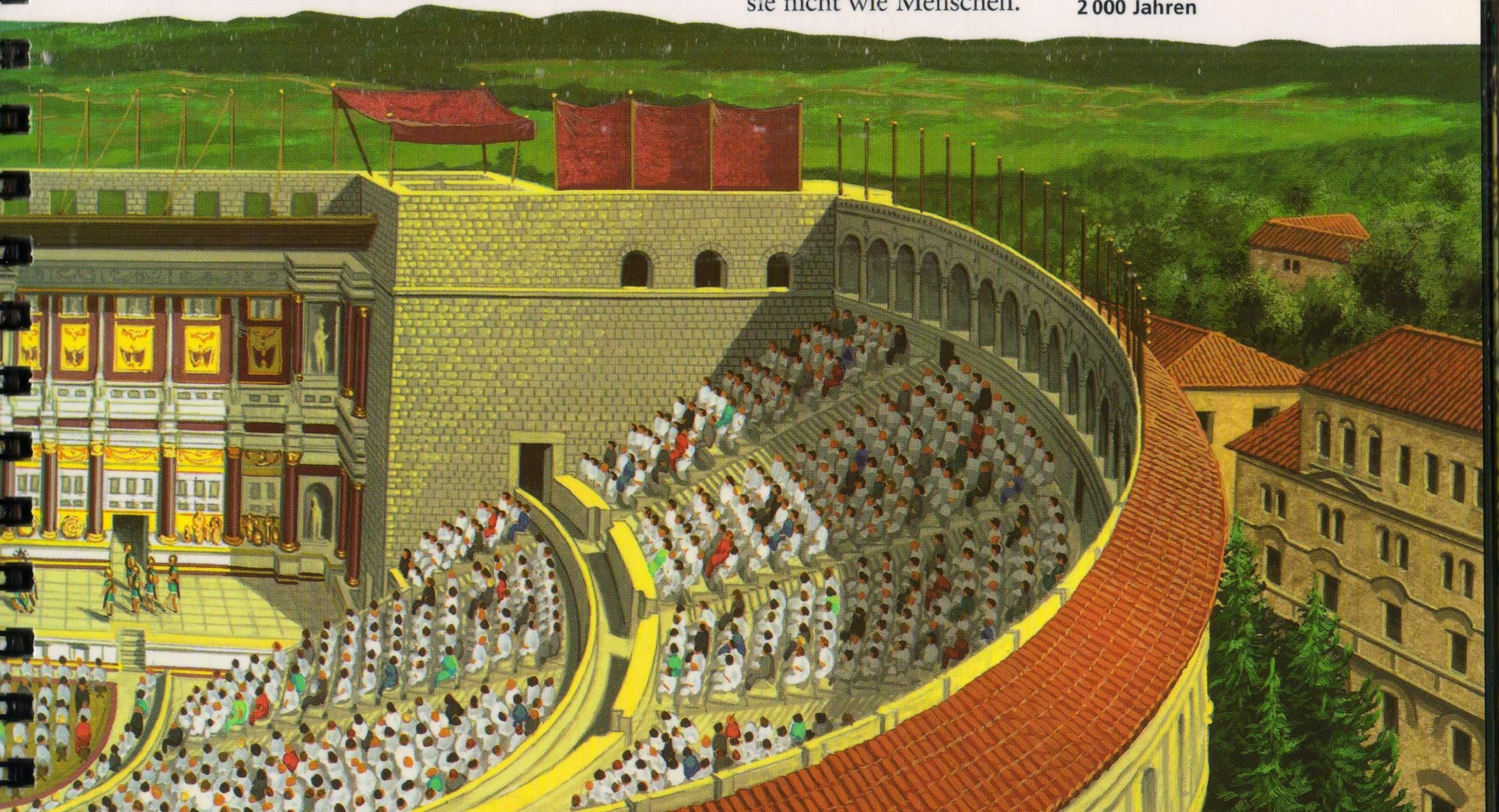
Seltsame Wesen

Die Schauspieler sprachen oder sangen ihre Texte und wurden dabei von einer Flöte begleitet. Ihre Stimmen klangen hohl, da die Masken wie Schalltrichter wirkten. Mit ihren abgehackten Bewegungen erschienen sie nicht wie Menschen.

Theater und Zirkus

Zu Zeiten der Römer besaß jede größere Stadt ein Theater. Vom 3. Jahrhundert an nahmen die Zirkusspiele überhand und ersetzten weitgehend die Theaterstücke.

- a. Ruine einer römischen Arena*
- b. Römisches Theater vor 2000 Jahren



Die Pekingoper

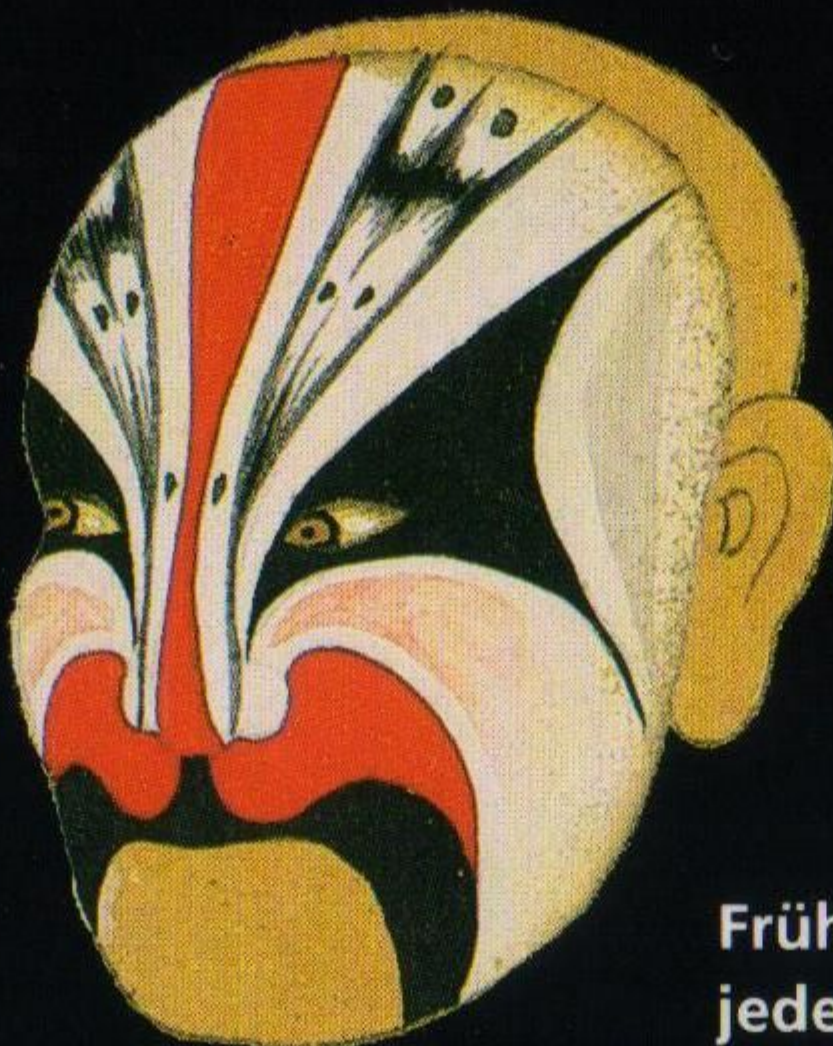
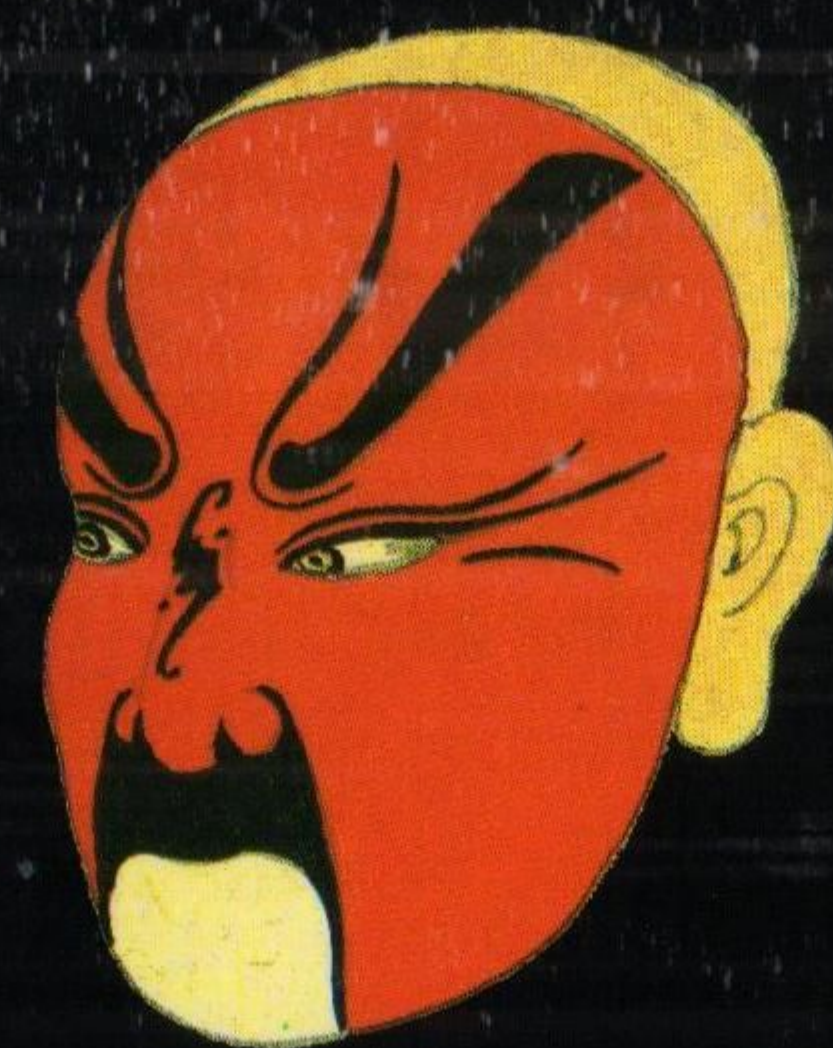
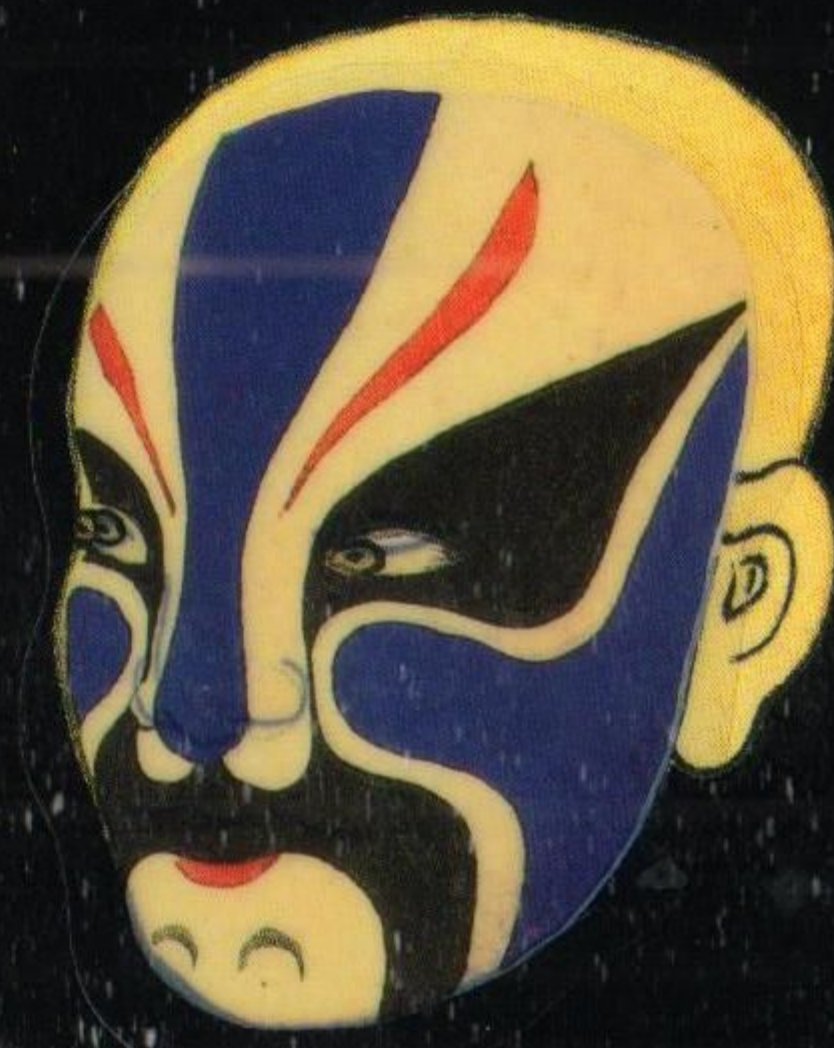
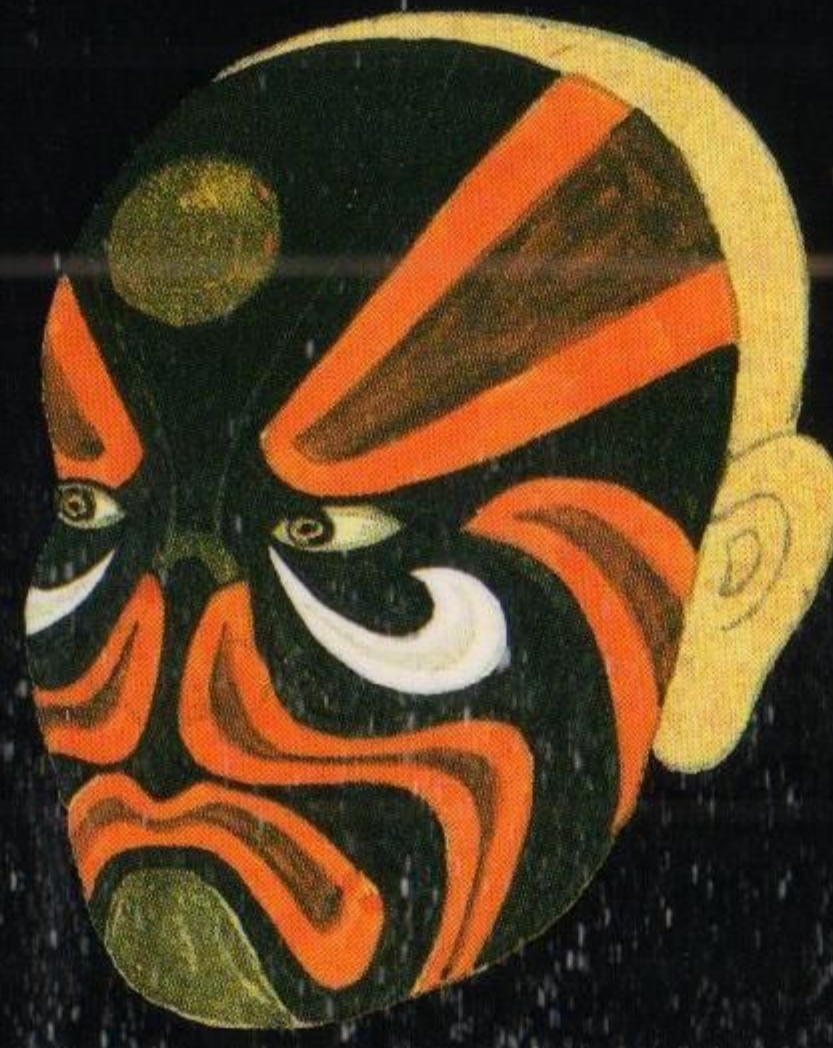
◀ Bis 1911 gab es in China keine Schauspielerinnen. Rollen wie die der beiden Frauen wurden von Männern gespielt.



Auf der chinesischen Bühne gibt es weder Vorhang noch Bühnenbilder! Plötzlich ertönt der Gong. Es erscheint ein Schauspieler in einem orangefarbenen Seidenkleid mit einem Drachen darauf. Sein Gesicht glänzt vor Schminke. Er rollt mit den Augen, singt und tanzt und macht dazu merkwürdige Bewegungen mit den Händen und dem ganzen Körper. Plötzlich bleibt er wie gelähmt stehen, um dann, begleitet von mehreren Gongschlägen, unerwartet zu verschwinden. Im chinesischen Theater vermischen sich Schauspielkunst, Oper[®] und Akrobatik miteinander. Die Zuschauer kennen jedes Stück. Sie kommen nur, um die Vollkommenheit der Darstellung und die Schauspieler zu bewundern.

► Bei vielen Völkern ist das Theater heute noch eine Begegnung mit dem Übernatürlichen und den Göttern. Theateraufführungen sollten oft auch einen Ort von Geistern befreien.





Die Schauspieler der Pekingoper werden nicht nur nach ihrem Spiel, sondern auch nach der Schönheit ihres Schminkmusters beurteilt.

Schminkkunst

Die Art des Schminkens für die Pekingoper gibt mit ihren Mustern und Farben viele Hinweise: Rot steht für Warmherzigkeit und Menschlichkeit. Mattes Weiß ist ein Zeichen für den Verräter, Schwarz symbolisiert Aufrichtigkeit und Ehrenhaftigkeit, Blau den Mut oder die Überheblichkeit. Gelb charakterisiert berechnende Menschen, Grün die stolzen. Einfache Zeichnungen und schlichte Farben sind edlen Personen vorbehalten. Je komplizierter das Muster, um so böser ist die Person.

Die Kostüme

Da es kein Bühnenbild gibt, sind die Kostüme um so prächtiger. Ergänzt werden sie von kunstvollen Frisuren und Perücken. Die Frauendarsteller tragen einen Kopfputz aus Edelsteinen und Blumen, die Offiziere Helme mit Troddeln und Fasanenfedern.

Früher schminkte sich jeder Schauspieler selbst.

